

Unterrichtseinheit zum Thema „Diakonie“ für Vor- und Hauptkonfirmanden Zeitbedarf: 4-5 Unterrichtsstunden

Intentionen:

Viele Unterrichtende machen die Erfahrung, dass soziales Verhalten in den Konfirmandengruppen nicht besonders hoch im Kurs steht. Viele Jugendliche haben die Lektion der Leistungsgesellschaft gelernt, nach der jede und jeder auf den eigenen Vorteil bedacht sein muss. Und sie haben oft die Erfahrung gemacht, dass Nächstenliebe sich nicht auszahlt.

Zugleich gibt es in jeder Konfirmandengruppe auch Jugendliche, die selber Probleme haben: Schulangst, Familienprobleme, Armut, ...

Von daher sollte es bei der Behandlung des Themas „Diakonie“ von einer auch von Jugendlichen nachvollziehbaren Grunderfahrung ausgehen: Keine/r kann ganz allein zurechtkommen, jede/r braucht mal Hilfe, keine/ ist nur stark, jede/r hat auch Schwächen. Und die Jugendlichen sollten erfahren, dass es viele Möglichkeiten gibt Hilfe zu bekommen.

Gegenüber Minderheiten, Randgruppen und Menschen, die in Schwierigkeiten geraten sind, äußern Jugendliche nicht selten Vorurteile, die sie aus ihrer Umgebung oder von ihren Eltern übernommen haben. Auf argumentative Weise ist es nur schwer möglich, diese Voreingenommenheiten abzubauen. Durch konkrete Begegnungen kann es jedoch gelingen, Klischees zu überwinden, sich in die Situation der anderen einzufühlen und ihnen Verständnis entgegen zu bringen, Respekt vor dem Leben jedes Menschen zu vermitteln, der nach biblischer Auffassung ein Ebenbild Gottes ist.

Schritt 1:

Auf eine große Plakatwand (Makulaturpapier; oder notfalls DIN A4-Arbeitsblätter) eine skizzenhafte Hausfront (mehrstöckiger Häuserblock) zeichnen. Beschriftete Karteikarten (A5) mit verschiedenen Problemgeschichten (Beispiele siehe „Kursbuch Konfirmation“ S. 61) aus dem Haus „Lindenstraße 17“ vorlesen lassen und an die Hauswand heften.

Mögliche Fortsetzungen: „Wie kann diesen Menschen geholfen werden? Können sie sich selbst helfen?“ ... Oder: „Stellt euch vor, es wäre ein anderes Haus – Lessingstraße 5 oder Mozartweg 7 ... Denkt an Leute, die ihr kennt und die Probleme haben. Gebt ihnen Phantasienamen und erzählt von ihnen. ... Können sie sich selbst helfen? ...“ Oder: „Welche Probleme haben besonders Jugendliche?“ Schließlich könnten die Jugendlichen eigene (selbst erfahrene, gehörte, ausgedachte, ...) Problemgeschichten auf Karteikarten aufschreiben und an die Hauswand heften.

Zur Vertiefung und wenn noch Zeit ist, kann an dieser Stelle auch das Arbeitsblatt „Helfen“ eingesetzt werden.

Die „Hauswand“ bleibt während der ganzen Unterrichtseinheit hängen, sodass man sich immer wieder darauf beziehen, sie ergänzen kann.

Material: Makulaturpapier, Eddings, Karteikarten, Stifte, Tesakrepp, Arbeitsblatt „Helfen“

Schritt 2:

Vorstellung des Beratungsprojektes „isp4you“ der Evang. Jugend Wesermünde-Süd, incl. Beratungslandkarte, faq-Bereich, Frage-Forum und Online-Seelsorge.

Anschld.: Arbeit in Kleingruppen an mehreren Computern; bzw. den Laptops der Evang. Jugend. Aufgabenstellung: Wo könnten die Jugendlichen aus der „Lindenstraße 17“ hier Hilfe finden?

Material: mehrere Computer/Laptops (beim Kreisjugenddienst nachfragen), DSL/WLAN

Schritt 3:

Weiterarbeit an ausgewählten Themen (z.B. Armut, Flüchtlinge, Vorurteile, Menschen mit Behinderungen, ...)

Die Konfirmandengruppen wählt am besten selbst aus mit welchem Thema sie sich weiter beschäftigen will oder man arbeitet in mehreren Kleingruppen an verschiedenen Themen.

(Anregungen: siehe „Kursbuch Konfirmation“ S. 62-65)

Schritt 4:

Das Gleichnis vom Barmherzigen Samariter als Hörspiel.

Eine einfache Hörspiel-Form könnte sein: Die Redaktion der Jerusalem-Post hat von dem Überfall und von der Hilfe des Samariters gehört. Sie schickt eine/n ReporterIn, der/die alle Beteiligten nach ihren Gründen, Verhaltensweisen und persönlichen Konsequenzen befragt. Die Antworten der Beteiligten werden vorher jeweils in kleinen Gruppen vorbereitet.

Die Methode Hörspiel eignet sich für Konfirmandengruppen eher als Videofilm, da die „MitspielerInnen“ anonym bleiben können; d.h. sich nicht vor einer Kamera produzieren müssen.

Material: Recorder und Mikrofone

Weitere Ideen:

- Zu Matthäus 25, 31-46 können eine Posterserie, ein Plakat für den Schaukasten oder eine Collage erstellt werden.
 - Erfahrungsspiele:
 - Die Konfirmandinnen und Konfirmanden halten sich 2 Minuten lang die Ohren zu (Alternative: Watte in den Ohren), während der/die Unterrichtende sich mit jemandem über die Konfirmandengruppe unterhält und dabei diesen oder jene mal freundlich, mal unfreundlich ansieht.
 - Den Konfirmanden und Konfirmandinnen werden -nicht zu fest- die Füße zusammengebunden. Danach machen sie einen kleinen Erkundungsgang durch's Gemeindehaus.
 - Die Konfirmanden und Konfirmandinnen binden sich abwechselnd die Augen zu und führen einander durch den Unterrichtsraum, in dem vorher Tische und Stühle durcheinander gestellt worden sind.
- Bei allen Erfahrungsspielen ist es wichtig, dass genug Zeit zur Auswertung bleibt.
- Diakonie-Praktikum: Die Konfirmanden und Konfirmandinnen besuchen diakonische Einrichtungen und übernehmen Aufgaben

z.B. im Senioren-Café, helfen auf der Diakonie-Station, beobachten die Arbeit im Kindergarten (auch in den Integrationsgruppen), machen Besuche im Altersheim, ... Die Erfahrungen aus dem Praktikum werden im Unterricht ausgewertet.

- Besuch einzelner Beratungseinrichtungen aus der Beratungslandkarte des isp4you-Projektes
- Beratungsrallye im Internet
- Fahrt nach Bethel oder zu einer vergleichbaren Einrichtung.
- Gespräch mit einem/r BewährungshelferIn
- ...

Anlagen:

Arbeitsblatt „Helfen“

Lied: „Ein Licht geht uns auf“

Anmerkungen/Quellen:

Das Grundkonzept dieser Unterrichtseinheit ist dem „Praxisbuch“ zum „Neuen Kursbuch Konfirmation“ (Patmos-Verlag, Auflage 2001; S. 55-56) entnommen. Im „Praxisbuch“ finden sich auch mehrere Kopiervorlagen zu verschiedenen Arbeitsblättern des Themas.

Das Arbeitsblatt „Helfen“ stammt aus dem Handbuch für Konfirmandenarbeit „Aufgefischt“ (Kreuz-Verlag).

Das Lied „Ein Licht geht uns auf“ steht in „Aufgefischt - Mein Konfirmandenbuch“, aber auch in „Menschens Kinder Lieder“ (hier allerdings ohne Strophe 4).